

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1839

32 (8.8.1839)

Durlacher Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 32.

den 8. August 1839.

Ermunterung zur Feier des Kirchweihfestes 1839.

Auf dem Thurmberg steh' ich da und sehe
Rings umher das paradies'sche Land,
Von dem Thurme hier, auf dem ich stehe,
Bis nach Karlsruh' und des Rheines Strand.
Glänzend wallt dort durch die teutschen Staaten
Er, der große, breite Strom einher,
Und hier wallen Durlachs reiche Saaten
Auf den Fluren, wie ein golden Meer.

Die Besitzer der Gesilde senden
Schon den Schnitter und die Schnitterin,
Und es fallen unter ihren Händen
Alle Saaten nacheinander hin.

Alter Thurm, was hast du schon gesehen!
Und was wirst du noch in Zukunft seh'n!
Ach! es bleibet nichts auf Erden stehen,
Sey's auch noch Lieblich, noch so schön,
Nicht die Blumen, die so herrlich prangen,
Nicht die Bäume, die so prächtig blüh'n,
Nicht die Jugend mit den Rosenwangen,
Nicht die Städte an dem Rheine hin.

Blumen welken in des Frühlings Tagen,
Von den Bäumen fallen Bläth' und Laub,
Auch der Jüngling wird ins Grab getragen,
Städte sinken hin in Schutt und Staub.

Groß und herrlich in des Himmels Räume
Strebten erst die Pappeln noch empor,
Doch gefallen sind die stolzen Bäume
Bis auf wenige vor Durlachs Thor.

Groß und herrlich in der Väter Zeiten
Stand auch selber unser Durlach noch,
Und vor allen anderen Gebäuden
Ragte Schloß und Kirche schön und hoch.

Doch da kamen aus dem Land der Franken
Melac und sein Heer von Wuth empört,
Und die Häuser, Schloß und Kirche sanken,
Durlach sank, von Flammen aufgezehrt.

Und was fühltet ihr in euerm Herzen,
Arme Väter! ach! ihr fühltet Noth,
Ach! ihr fühltet namenlose Schmerzen
Und ein Elend, bitt'rer, als der Tod.

Aber auch der Sturm hört auf zu wäthen,
Es vergeht die längste Winternacht,
Und die Sonne kehrt vom fernen Süden,
Und der Frühling kommt mit seiner Pracht;

Und es grünt das Gras auf allen Tristen,
Bäum' und Blumen blühen auf der Flur,
Und die Vögel singen in den Lüften,
Und es jauchzt die freudige Natur.

Auch auf unsre Heimath ließ sich wieder,
Wie ein Engel, prächtig angethan,
Nach dem Krieg der holde Friede nieder,
Und ein Werk des Frühlings stieg er an.

Wie die Bäume, die im Walde grünen,
Stiegen Häuser und die Kirche auf,
Und der Kirchthurm ragte unter ihnen
In des Himmels glänzend Blau hinauf.

Seht, da feierten die Väter alle
Unser Kirchweihfest zum ersten Mal
In des neuen Gotteshauses Halle,
Und sie feierten es ohne Zahl.

Aber an dem andern Tage zogen
Alle fröhlich auf die Waide aus,
Wie im Rheine dorten Bog' an Bogen,
Und erfreuten sich an Wein und Schmaus.

Ja, sie freuten sich an jenem Tage
An Musit, an Tanz und an Gelag:
Denn es war nach langer Noth und Klage
Wiederum der erste frohe Tag.

Und am Abend sprachen sie: „Wie heute
Ziehen wir auch in dem andern Jahr,
Wenn der Himmel will, auf diese Waide,
Und in künft'gen Jahren immerdar.“

„Und es sollen noch in späten Zeiten
Unsre Enkel, die die Kirche seh'n,
Dieses Fest des Friedens und der Freuden,
Wie die Väter, brüderlich begeh'n.“

Doch schon zweimal, meine lieben Brüder,
— Bürger, ehrenvolle Bürger hört! —
Zweimal ist schon Erndt' und Sommer wieder
Auf das gold'ne Saatgefeld gekehrt;

Aber zweimal sind wir auch schon, leider!
Von dem Wetter und der Zeit gedrückt,
An dem Kirchweihfeste nicht mehr heiter
Auf die grüne Waide ausgerückt.

Aber jetzt gibt Glück der Herr der Sterne,
Herr des Lands die zehnte Garbe euch,
Und des Amtes erster Mann sieh't's gerne,
Darum, Brüder, seyd den Vätern gleich.

Auf! auf! ihr Bürger und Bürgerinnen,
Es naht das freudige Kirchweihfest.
Was wollt ihr noch lange denn säumen und sinnen,
Bis euch das liebliche Leben verläßt?

Das Leben entströmt, wie fliehende Bogen,
Und wenn ihr euch seiner Freuden nicht freut,
Im Sturmwind sind sie davongeflogen,
Und kehren euch nimmer in Ewigkeit.

Sie erwarten euch jetzt auf der grünenden Waide,
Dort seh'n sie mit prächtigen Blumen umkränzt,
Dort seh'n sie im Rosen- und Lilienkleide,
Dort seh'n sie vom Lichte des Himmels umglänzt.

Sie winken euch zu mit Lilienhänden,
Sie laden euch ein mit Musit und Gesang,
Sie haben euch funkelnden Wein zu spenden,
Und Speisen gesetzt, die Tafeln entlang.

Sie haben euch Bänke und Stühle bereitet,
Sie haben sie euch in die Hütten gestellt,
Und die Hütten mit schattenden Zweigen bekleidet,
Daß die glühende Sonne nicht auf euch fällt.

O hätt' ich die Kraft des brausenden Sturmes,
Der den Wald jetzt bewegt und die Bogen im Rhein,
Ich erhöbe mich jetzt von der Spitze des Thurmes,
Und stöge, wie er, in die Stadt hinein.

Wie der Sturm in dem Strom das Bogengewühl,
Erregt' ich, ihr Lieben, in euerer Brust,
Die tiefsten, die mächtigsten aller Gefühle,
Die reizendste, unwiderrlichste Lust.

Ich würde mich nicht an die Spitze stellen,
Ich gienge bescheiden hinter euch her,
Doch bewegt' ich euch gern, wie der Sturm die Wellen,
Wie der Sturm die Wellen im rauschenden Meer.

Doch seyd mir nicht deswegen entgegen,
Ich wünsche ja nur, und ihr gebet Bescheid,
Ihr folget den Vätern und ihren Wegen,
Auch ohne daß ihr es geheißen seyd.

So thut es nun selber, so thut es nun wieder,
Und höret es gern, was ein Bruder nur spricht,
Und kommt auf die Waide, ihr Schwestern u. Brüder,
Und vergesst den goldenen Nebstod nicht.

Julij 1839.

Klenert, Nebstodwirth.

Bei diesem Kirchweihfeste welches dieses
Jahr wieder wie ehemals durch das ausrücken
des wohlunterrichteten Bürger-Militairs

Montag den 12. August

auf der Rintheimer Waide abgehalten wird,
findet eine allgemeine Volks-Verlustigung mit
Tanz statt wobei ein fetter Hammel heraus-
gestaut wird, wozu höflichst einladet

Nebstodwirth Klenert.

DNr. 16430. Dem Voranschlag der Ge-
meinde Stupfrich pro 1833

wurde die Staatsgenehmigung ertheilt und damit
der Gemeinderath legitimirt vom bürgerlichen Nu-
zen eine Auflage von 2 fl. zu erheben, und vom
100 fl. Steuerkapital eine directe Umlage von 11 1/2 fr.
neben unentgeltlicher Leistung der Gemeindedienste
und Bestreitung der Sociallasten aus Gemeindemit-
teln.

Durlach den 3. August 1839.

Großherzogliches OberAmt.

DNr. 16441. (Gläubigeraufruf.) Der
Tagelöhner Jacob Rothweiler von Berghau-
sen und dessen Ehefrau Elisabetha Barbara
geb. Fahnner wollen auswandern.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem
Grund, Ansprüche an das Vermögen der Jacob
Rothweiler Eheleute machen wollen, wer-
den hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bis

Freitag den 23. August

Vormittags 10 Uhr

vor dieseitiger Stelle anzumelden, bei Vermeidung
der für die nicht angemeldeten Gläubiger durch den
sofortigen Vermögenswegzug der Auswanderer ent-
stehenden Nachtheile.

Durlach den 3. August 1839.

Großherzogliches OberAmt.

DNr. 16623. (Gläubigeraufruf.) Johann
Friedrich Müller von Wilferdingen und
dessen Ehefrau Catharina geb. Stober und
der Weber Adam Schneider von Wilfer-
dingen und dessen Ehefrau Eva geb. Sto-
ber — wollen auswandern.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem
Grund Ansprüche an das Vermögen der Johann
Friedrich Müller und Adam Schneider
Eheleute machen wollen, werden hiermit aufgefor-
dert, ihre Ansprüche bis

Freitag den 23. August

Vormittags 10 Uhr

vor dieseitiger Stelle anzumelden bei Vermeidung
der für die nicht angemeldeten Gläubiger durch den
sofortigen Vermögenswegzug der Auswanderer, ent-
stehenden Nachtheile.

Durlach den 6. August 1839.

Großherzogliches OberAmt.

DNr. 15469. (Gläubigeraufruf.) Ludwig
Walther, Bauer von Berghausen, und des-
sen Ehefrau Jacobine geb. Stober

und

Bernhard Löffel, Wagner von Berghausen
und dessen Ehefrau Elisabetha geb. Ar-
heidt — wollen auswandern.

Alle diejenigen, welche aus was immer für ei-
nem Grunde Ansprüche an das Vermögen der
Ludwig Walther und Bernhard Löffel
Eheleute machen wollen werden hiermit aufgefor-
dert, ihre Ansprüche bis

Freitag den 9. August

Vormittags 10 Uhr

vor dieseitiger Stelle anzumelden bei Vermeidung
der für die nicht angemeldeten Gläubiger durch
den sofortigen Vermögenswegzug der Auswande-
rer, entstehenden Nachtheile.

Durlach den 20. July 1839.

Großherzogliches OberAmt.

DNr. 16052. Cornelius Hettel von Dur-
mersheim ist angeschuldigt, in der Nacht vom 6. auf
den 7. d. M. einen Gelddiebstahl in Weingarten verübt
zu haben. Indem wir dessen Signalement hier anfü-
gen, ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf die-
sen Menschen zu scharfen, und ihn im Betretungsfall
mit Eskorte hierher liefern zu lassen.

Durlach den 30. July 1839.

Großherzogliches OberAmt.

Signalement.

Größe 5' 5". Alter 29 Jahre. Haare braun. Stir-
ne von mittlerer Höhe Augenbraunen braun. Augen
braun. Nase groß. Mund gewöhnlich. Zähne gut.
Kinn gewöhnlich. Backenbart braun und nicht stark.
Besondere Kennzeichen keine Statur unterseht. Ge-
sichtsfarbe gesund. Gesichtsforn oval.

Kleidung.

Blauer Wams. Blaue Hosen. Dreieckigen Bau-
ernhut.

Präklusiv-Bescheid.

Nr. 16334. Die Gant des Carl Friederich Kandler von hier btr. werden alle diejenige welche ihre Ansprüche an der heutigen Schuldenliquidationstagfahrt nicht angemeldet haben von der Gantmasse andurch ausgeschlossen.

Durlach den 1. August 1839.
Großherzogliches Oberamt.

Durlach. (Grözinger Schäferverpachtung.) Die herrschaftliche Schäfererei zu Grözingen wird mit Schaafhaus, Stallungen und Garten, am

Montag den 12. August dieses Jahrs
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Grözingen von Michaelis 1839 an, für weitere 6 Jahre in Steigerung verpachtet, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Schäfererei mit 300 bis 400 Stück oder so viel Schaafen beschlagen werden kann, als die Waide zu erhalten vermag.

Durlach den 29. July 1839.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
In Abwesenheit des Vorstandes
Schulz.

Bürgermeisteramtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen die Lust haben den Stadttag, Köhner Christian Reiff von hier in Kost, Logis und Kleidung zu übernehmen, werden aufgefordert künftigen Samstag den 10. d. M. Vormittags auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, und ihre Bedingungen vorzutragen.

Durlach den 3. August 1839.
Bürgermeister Amt.
Sur.

Durlach. (Winterschaafwaideverpachtung.) Die städtische Winterschaafwaide, welche mit 800 Stück Schaafen beschlagen werden darf, wird vom 1. Oktober d. J. an, auf weitere 3 Jahre

Mittwoch den 14. d. M. Nachmittags
2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus, nochmals und zum letztenmal mit dem Bemerkten verpachtet, daß bereits 400 fl. per Jahr geboten sind.

Die Bedingungen können täglich dahier eingesehen werden, und haben sich auswärtige Steigerer mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen.

Durlach den 4. August 1839.
Gemeinderath.
Sur.

Bürgermeisteramtliche Versteigerungen.

In Folge richterlicher Verfügung vom gestrigen Nr. 16424. werden aus der Gantmasse des Carl Friederich Kandler ehemaligen Kreuzwirths

Montag den 2. September d. J.

Nachmittags 2 Uhr

die unten verzeichneten Liegenschaften auf dem hiesigen Rathhause im Executionsweg öffentlich versteigt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der gerichtliche Anschlag erzielt wird.

Acker:

1) 1 Morgen im Kochsacker resp. Geiger, neben Kannenwirth Scholders Wtb. und Weg.

Steueranschlag 176 fl.

Gerichtlicher Anschlag 200 fl.

Anblum 15 fl.

2) 31 Ruthen im Kennenthal, oder Rumpelweg, neben Blumenwirth Steinmez u. Karl Sulzer, Rüfer.

Steueranschlag 34 fl. 6 kr.

Gerichtlicher Anschlag 40 fl.

Anblum 4 fl.

3) 1 Viertel 39 Ruthen am Hohlenweg, neben Gottfried Gold und Leonhard Strähle.

Steueranschlag 42 fl.

Gerichtlicher Anschlag 100 fl.

Anblum 6 fl.

4) 37 Ruthen auf dem Lerchenberg, neben Stadtmüller Weiß und Main.

Steueranschlag 40 fl. 42 kr.

Gerichtlicher Anschlag 40 fl.

Anblum 1 fl. 40 kr.

Weinberg:

5) 1 Morgen 2 Viertel 3 Ruthen im Wolf, wovon 2 Viertel 3 Ruthen Acker sind, neben Hr. Gemeinderath Leber u. Andr. Böffel, Jung Gabr. Fleischmann und Fr. Kühnles Wtb.

Steueranschlag 655 fl. 18 kr.

Gerichtlicher Anschlag 250 fl.

Durlach den 3. August 1839.
Bürgermeister Amt.
Sur.

vdt. Ch. Rau.

Freitag den 9. d. M. früh 9 Uhr werden in der Behausung des Schreinermeisters Klenert in der Järgergasse aus der Gantmasse des Carl Fr. Kandler, ehemaligen Kreuzwirths, in Folge richterlicher Verfügung vom 2. d. M. Nr. 16424.

Schreinwerk.

Gemeiner Hausrath.

Faß und Bandgeschirr, wobei ein Faß von 1 Fuder.

1. aufgerüsteter Wagen.

1. Pferd und

10. Ctr. Heu

gegen baare Zahlung versteigt, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Durlach den 3. August 1839.
Bürgermeister Amt.
Sur.

vdt. Ch. Rau.

Privat-Nachrichten.

Durlach. (Anzeige.) Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß bis Kirchweih-Montag in meinem Garten eine silberne Sackuhr und ein Hammel ausgelegt wird, wozu ich meine verehrlichen Gönner mit dem Bemerken einlade, daß auch zu gleicher Zeit Harmonie-Musik daselbst statt findet. Die Regel-Regeln können im Garten eingesehen werden.

M. Kramer zum Ochsen.

Karlsruhe. (Wirthschaftsempfehlung.) Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine neu und gut eingerichtete Gastwirthschaft „zum goldenen Adler“ Schloßstraße Nr. 10. in Karlsruhe, eröffnet hat, und empfiehlt sich daher dem verehrlichen Publikum zu zahlreichem Besuch, indem er Allen, die ihn mit ihrem Vertrauen beehren, gute und billige Bedienung verspricht.

Karlsruhe am 3. August 1839.

Christian Erny,
Gastgeber zum goldenen Adler
in Karlsruhe.

Durlach. (Logis-Veränderung.) Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat, und nun bei Herrn Jarber Bauer in der Herrenstraße wohnt; zugleich dankt er allen seinen bisherigen Gönnern für ihr geneigtes Vertrauen und bittet nun ferner um gütigen Zuspruch.

Lichtenfels, Schneidermeister.

Meinen geehrten Gönnern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den Einzug meiner Ausstände in hiesiger Stadt, dem Hrn. Hospitalverwalter Etschmann übertragen habe, und bitte, bei diesem die betreffenden Schulden gefälligst ablösen zu wollen.

Zugleich bitte ich diejenigen meiner geschätzten Mitbürger, welche noch eine Forderung an mich zu richten haben, diese bei mir baldigst einreichen zu wollen.

Durlach am 6. August 1839.

Carl Nieper, Apotheker.

Eine Wittve, aus guter Familie, welche eine Kinder-Freundin! nimmt kleine Kinder zum erziehen auf. Wo? sagt das Wochenblattcomptoir.

Wer die Urkunde der von Sr. K. Hoheit dem Großherzog gestifteten Felddienstausszeichnung sehr schön und billig gemalt zu haben wünscht, beliebe sich an die Herausgabe dieses Blattes zu wenden.

Bei Frau Lammwirth Becker's Wittve ist der untere Stock ihres Hauses in der Lammgasse zu vermieten und kann auf den 23. Oktober 1839 bezogen werden.

Bei Gärtner Ernestina Wittve Felix im Hause des Kutscher Waldvogel am Bienleinsthor ist ein tapezirtes Zimmer mit Bett und Möbel zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Durlach.

Geboren

am 27. Juny August — Vater Hr. Georg Loser, Lehrer und Verwalter an der Anstalt für sittlich verwahrloste Kinder.

am 24. July Elisabeth Satome — Vater Friedrich Weier, Bürger und Messerschmiedmeister.

am 27. July Andreas Friedrich — Vater Johann Fr. Dengler, Bürger und Tagelöhner.

Gestorben

am 30. July Karl — Vater Gabriel Heyb, Bürger und Fuhrmann, alt 7 Mon. 9 Tage.

am 1. Aug. Marie Ernestine Wilhelmine — Vater Hr. August Jöler, Stadtorganist; alt 1 Mon. 10 Tage.

am 3. Aug. Herrmann Christian Christoph — Vater August Krieg, Brg. u. Bäckermeister; alt 5 Mon. 6 Tge.

Frucht-Preise

vom 3. August 1839 in Durlach.

	Mittelpreis:
das Malter Weizen	15 fl. — fr.
„ „ Kernen (neuer)	14 „ 30 „
„ „ Kernen (alter)	14 „ 23 „
„ „ Korn (neues)	8 „ — „
„ „ Korn (altes)	— „ — „
„ „ Gerste	7 „ — „
„ „ Welschkorn	10 „ — „
„ „ Haber	3 „ 59 „
„ Einfuhr-Summe	620 Malter.
Vom vorigen Markt blieben aufgestellt: 203 Malter.	
Vorunter waren: 12 Malter Kernen (neuer)	
„ „ 433 — Kernen (alter)	
„ „ 12 — Korn (neues)	
„ „ 163 — Haber.	
„ Summe des Vorraths	823 Malter.
Verkauft wurden heute	775 Malter.
Aufgestellt blieben heute	48 Malter.

Brot-Tage.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen — Pf. 9 Loth.
Weißbrod zu 6 fr. „ „ — — 28 —
Schwarzbrod zu 10 fr. „ „ 2 — 25 —

Fleischtare für den Monat August.

Das Pfund Mastochsenfleisch	10 fr.
„ „ Schmalfleisch	8 „
„ „ Kalbfleisch	7 1/2 „
„ „ Hammelfleisch	8 „
„ „ Schweinefleisch	9 „

Das Pfund Rindschmalz kostet	24 fr.
— — Schweineschmalz „	20 —
— — Butter	20 —
Lichter (gezogene) das Pfund	22 —
— (gegossene) „ „	20 —
Seife	14 —
Ochsenunschlitt (robes) das Pfund	11 —
Der Centner Heu (altes)	4 fl. 12 —
Hundert Bund Stroh (à Bd. 18 Pf.)	13 — —
Das Meß Holz (hartes) kostet	20 fl. — —

Druck und Verlag der E. M. Dupé'schen Buchdruckerey.